

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Römische Geschichte

Abicht, Karl Ernst

Heidelberg, 1889

I. Rom unter Königen (753-510)

[urn:nbn:de:bsz:31-3156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-3156)

Die 12 Salier, die Priester des Mars, hielten im Anfang des Frühlings einen Umzug mit Tanz und Gesang.

Die 6 Vestalinnen, die Priesterinnen der Vesta, unterhielten das heilige Feuer.

Die Geschichte der Römer wird in drei Zeitabschnitte eingeteilt:

I. Rom unter Königen (753—510 v. Chr.).

II. Rom als Republik (510—31 v. Chr.).

1. Von der Gründung der Republik bis zu den punischen Kriegen. Ausbreitung der römischen Herrschaft über ganz Italien (509—264).

2. Zeitalter der punischen Kriege bis zu den Gracchischen Unruhen. Begründung der römischen Weltherrschaft (264—133).

3. Das Zeitalter der Bürgerkriege (131—31).

III. Rom unter Kaisern bis zum Untergang des weströmischen Reichs (31 v. Chr.—476 nach Chr.).

I. Rom unter Königen (753—510).

In Mittel-Italien südlich am Tiber wohnten in der fruchtbaren „breiten Ebene“ des alten Latiums die altitalischen Latiner. Die Hauptstadt der Landschaft war Alba Longa, welches der Sage nach bald nach dem trojanischen Krieg von Askanius, dem Sohne des Aneas, gegründet war. Von Alba Longa aus soll am linken Tiberufer auf dem Berge Palatinus die Stadt Rom erbaut sein. Das Volk, welches sie bewohnte, sollte das mächtigste der Erde werden.

Den Ursprung der Stadt und des Volkes erzählt die Sage folgendermaßen:

Nach der Zerstörung Trojas (1184) kam Aneas nach manchen Irrfahrten an die latiniische Küste und gründete dort ein Reich. Nach seinem Tode erbaute sein Sohn Askanius am Fuß des Albanergebirges die Stadt Alba Longa, welche die Hauptstadt des Reichs wurde. Ein Nachkomme desselben, Amulius, gewann dadurch die Herrschaft, daß er seinen älteren Bruder Numitor verdrängte, dessen Sohn tötete und dessen Tochter Rhea Silvia zu einer Vestalin (Priesterin der Vesta) weihte.

Als diese die Zwillinge Romulus und Remus (Söhne des Mars) gebar, ließ Amulius dieselben aussetzen. Sie wurden aber von einer Wölfin gesäugt und von einem Hirten gefunden, der sie bei sich aufzog. Als sie herangewachsen ihre Herkunft erfuhren, ermordeten sie den Amulius und verschafften ihrem Großvater Numitor die Herrschaft wieder. Mit seiner Erlaubnis gründeten beide Brüder auf dem palatinischen Hügel am linken Tiberufer eine Stadt, welche nach Romulus Rom be- 753
nannt wurde; während der Erbauung derselben wurde Remus von seinem Bruder im Streit erschlagen.

Nach der (sagenhaften) Überlieferung herrschten sieben Könige über Rom: Romulus, Numa Pompilius, Tullus Hostilius, Ancus Martius, Tarquinius Priscus, Servius Tullius und Tarquinius Superbus, aber weder die Namen der einzelnen noch die der Regierung eines jeden zugeschriebenen Thaten sind genügend geschichtlich beglaubigt.

Der erste König Romulus machte die neue Stadt, um Ansiedler heranzuziehen, zu einer Freistadt für Flüchtlinge aller Art. Weil es aber an Frauen fehlte und die benachbarten Völker sich weigerten, den zusammengelaufenen Einwohnern Roms ihre Töchter zur Ehe zu geben, so verschaffte Romulus seinen Römern Frauen durch den Raub der Sabinerinnen. Über diese Gewaltthat erbittert, zogen die Sabiner gegen Rom in den Kampf. Doch die geraubten Sabinerinnen drangen zwischen die kämpfenden Reihen und bewirkten Frieden zwischen Gatten, Vätern und Brüdern. Hierauf vereinigten sich die Sabiner, welche sich auf dem capitolinischen Hügel ansiedelten, mit den Römern zu einer Gemeinde der Quiriten. Der Sabinerkönig Titus Tatius herrschte seitdem gemeinschaftlich mit Romulus über das vereinigte Volk. Nach einer späteren Volks Sage wurde Romulus, nachdem er gegen mehrere Nachbarstädte rühmliche Kriege geführt hatte, bei einer Heerschau während eines Gewitters zu den Göttern entrückt. Er wurde von den Römern als Gott Quirinus verehrt.

Ihm folgte der durch Weisheit und Frömmigkeit ausgezeichnete Sabiner Numa Pompilius. Er erhielt den Frieden mit den Nachbarvölkern, ordnete unter dem Beistand der Nymphe Egeria den Gottesdienst und suchte das Volk an friedliche Beschäftigung zu gewöhnen. Unter seiner friedlichen Regierung blieben die Pforten des Janustempels geschlossen.

Sein kriegerisch gesinnter Nachfolger, der Latiner Tullus Hostilius, zerstörte Alba Longa (Sieg der 3 Horatier über die 3 Curiatier) und verpflanzte ihre Einwohner nach Rom.

Ancus Martius eroberte mehrere latinische Städte, deren Einwohner er nach Rom überführte. Er befestigte am rechten Tiberufer den mons Janiculus und legte die Hafencity Ostia an.

Ihm folgte Tarquinius Priscus, welcher aus Tarquini (in Etrurien) nach Rom eingewandert war. Von Ancus Martius zum Vormund seiner Söhne bestellt, setzte er sich nach dessen Tode durch List in Besitz der Herrschaft. Er vollendete die Unterwerfung Latiums. Ihm wird die Anlage der unterirdischen Abzugsgräben (Kloaken), des circus maximus und des forum Romanum zugeschrieben; auch den Bau des Tempels des Juppiter auf dem Capitolium soll er begonnen haben. Die unter seiner Regierung in Rom eingewanderten etruscischen Geschlechter siedelten sich auf dem mons Caelius an.

Auf Anstiften der Tanaquil, der Gemahlin des Tarquinius Priscus, wurde sein Schwiegersohn Servius Tullius zum König ernannt. Er gab dem römischen Staate eine neue Einrichtung, die sogenannte servianische Verfassung¹. Infolge einer Verschwörung wurde er von seinem Schwiegersohne Tarquinius Superbus gestürzt und ermordet. Tarquinius, der nun den Thron bestieg, vermehrte zwar durch glückliche Kriege Roms Macht, da die Latiner gezwungen wurden, Roms Oberhoheit anzuerkennen, machte sich aber durch sein tyrannisches Regiment bei hoch und niedrig verhaßt. Als daher sein Sohn Sextus während seiner Abwesenheit — Tarquinius belagerte gerade Ardea, die Hauptstadt der

¹ Das Nähere darüber s. S. 11.

Begründung des Freistaats. Kämpfe gegen Porfena, gegen die Vejenter u. Latiner. 9

Rutuler — einer vornehmen Römerin (Lucretia) Gewalt anthat, entstand unter Leitung des Junius Brutus ein Aufstand. Das Königtum wurde gestürzt, und der abgesetzte König samt seiner Familie verbannt. Rom wurde jetzt ein Freistaat.

II. Rom als Freistaat (510—31).

Von der Gründung des Freistaats bis zu den punischen Kriegen. Ausbreitung der römischen Herrschaft über ganz Italien (509—266).

§ 5. Begründung des Freistaats. Kämpfe gegen Porfena, gegen die Vejenter und Latiner.

An der Spitze der Republik standen zwei Konsuln¹, die alljährlich neu gewählt wurden. Die beiden ersten Konsuln waren Junius Brutus und Tarquinius Collatinus.

Der junge Freistaat hatte bald große Kämpfe im Innern und nach außen zu bestehen. Eine Anzahl junger vornehmer Römer bildete eine Verschwörung, um die vertriebene Königsfamilie, welche in der etruskischen Stadt Tarquinii weilte, nach Rom zurückzuführen; aber der Plan wurde entdeckt, und der strenge Brutus bestrafte die Schuldigen, darunter zwei seiner eigenen Söhne, mit dem Tode.

Auch von außen her drohten große Gefahren. Zuerst wiegelte der vertriebene König Tarquinius die Vejenter zum Krieg gegen Rom auf; doch wurden diese von den Römern in der Schlacht am Walde von Arfia² besiegt, in welcher sich der Consul Brutus und Aruns 509 Tarquinius, ein Sohn des Königs, gegenseitig töteten³.

Bald darnach gewann der alte Tarquinius den tuskischen Stadtkönig (Ars) Porfena von Clusium für seine Sache. Dieser zog vor Rom, eroberte die Festungswerke des mons Janiculus auf dem rechten Tiberufer und wäre in die Stadt selbst eingedrungen, hätte nicht Horatius Cocles die Tiberbrücke (pons sublicius) so lange tapfer verteidigt, bis sie hinter ihm abgebrochen war.

Aber Porfena hatte Rom eingeschlossen und hoffte es durch Hunger zur Übergabe zu nötigen; doch erschreckt durch den Opfermut des Mucius (Scävola) schloß er Frieden mit den Römern. Freilich mußten diese das ganze Gebiet am rechten Tiberufer bis zum ciminischen Wald den Etruskern abtreten, auf den Gebrauch eiserner Waffen verzichten und Geiseln stellen. Unter denselben befand sich die mutige Clelia, welche über den Tiber an das römische Ufer zurückschwamm.

Als darnach auch die Latiner sich von Tarquinius bewegen ließen, Rom mit Krieg zu überziehen, stellten die Römer zum erstenmale in der Person des Titus Lartius einen Diktator d. i. Gebieter auf, während dessen Regierung die Amtsgewalt der Konsuln aufhörte⁴.

Derselbe demütigte rasch die Latiner, und legte noch vor Ablauf der gesetzlichen Zeit sein Amt nieder. Allein bald erhoben sich die Latiner von

¹ Über die Befugnisse der Konsuln s. S. 12.

² An der Grenze von Etrurien und Latium.

³ Im ersten Jahre des Freistaates (509) schloß Rom, welches damals Herr der ganzen latinischen Seeküste war, den ersten Handelsvertrag mit Karthago.

⁴ Über die fast unbeschränkte Amtsgewalt des Diktators s. S. 17.